**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

**Heft:** 11

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber sich hierfür in Leipzig das Concentra-Meßhaus baute, der Einkaufsgemeinschaft Nord und Süd, deren Generaldirektor Marting die gleichen Absichten durchführen wollte. Auf der Technischen Messe hat beispielsweise der Verein Deutscher Werkzeugmaschinensabriken beim Bau seiner großen Hale bereits den Plan gehabt, eine Dauerausstellung einzurichten und hat hierfür auch die Büroräume und die Galerien ausgebaut gehabt. Über die Einrichtung von Musterlagern einzelner Firmen sind diese Abssichten allerdings bisher noch nicht herausgekommen.

Den ersten Schritt zu einer gruppenmäßigen Dauerausstellung stellt jest die Eröffnung der deutschen Bauschau in Leivzig dar, die vielleicht richtunggebend für die Entwicklung im Messe: und Ausstellungswesen sein kanne. Sie ist nicht nur etwas Neues im Rahmen der großen Leipziger Messe, sondern gleichzeitig auch eine neue Form der Ausstellung selbst, wie der Direktor der Leipziger Baumesse G. m. d. H., Regierungsbaurat Stegemann bei Eröffnung der Deutschen Bauschau sestellte, weil hier zum ersten Male unter stärkster Mitwirkung der Industrie ein großes Dauermusterlager geschaffen worden ist, ohne daß der Industrie hierdurch irgendwelchenennenswerte Belasiungen entstehen. Dies ist allein möglich durch die Anlehnung der Bauschau an die beiden Messen, die das wirtschaftliche Rückgrat des ganzen Unternehmens bilden.

Der Wunsch, die Baumesse auch außerhalb der Messeit besichtigen zu können, sei, wie Dr. Albert Müller, der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Baumesse G. m. b. H. spesielte, immer wieder laut geworden, und zwar umso lebhaster, je zahlreicher die Ausstellungsgüter wurden, die in den Messezwischenzeiten am Plaze verbleiben. Die Verwirklichung dieses Bunsches wurde aber erst möglich durch den Bau der Messehalle und ihren Inhalt. Die nun geschaffene Möglichkeit der Baumessebsschalb der Messezeiten bedeute einen neuen

Erfolg der Leipziger Baumeffe.

Bu unterstreichen ist dabei die Tatsache, daß es die erste Ausstellung ist, die kein Geld kostet. Nur 2 Mark zahlen die Aussteller der Bauschau pro Jahr und m²; für einen Normalstand also jährlich 24 Mark oder höchstens 40 Mark. Dagegeu sallen künstig die viel größeren Unkosten für den zweimaligen Auf, und Abbau der Messen weg, sodaß an Stelle eines Wehrauswandes sogar Ersparnisse eintreten.

Die Bauschau selbst ist nicht eine Ausstellung in gewöhnlichem Sinne; sie ist nicht für die große Masse des Bublikums gedacht wie andere Veranstaltungen, sondern dient allein dem Fachmann und dem Interessenten.

Budapester Baukunstausstellung im September. Die Borbereitung bes im Herbst vom 7. bis 14. September in Budapest stattsindenden XII. internationalen Architektenkongresses geht mit Bollkraft und von glänzendem Erfolg begleitet von statten. Sewaltige Arbeit wird auch auf das Arrangement der in Verbindung mit dem Kongreß geplanten internationalen Bau-

# Asphaltlack, Eisenlack

Ebol (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke

roh und geteert

15561

## E. BECK, PIETERLEN

Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

pläne aus fiellung verwendet und das bisherige Ergebnis — sechsundzwanzig Länder aus drei Weltteilen — läßt darauf schließen, daß die Budapester Ausstellung im Zeichen vollständigen Erfolges stehend, ein im Internationalen Baukunstleben bedeutsames Ereignis bilden wird.

### Cotentafel.

- † Samuel Riedi, Baumeister in Laupen (Bern), ftarb am 25. Mai im Alter von 67 Jahren.
- † Emil Wangler, Schloffermeifter in Murten, ftarb am 30. Mai.
- + Dito Peters, alt Bauunternehmer in Wititon (Burich), ftarb am 3. Juni im Alter von 73 Jahren.

## Verschiedenes.

Die Bundessubventionen betrugen im Jahre 1929 nach der Statistit des eidgen. Statistischen Amtes 73,6 Mill. Fr. Gegenüber dem Borjahre ist eine Bermehrung von 8,5 Mill. Fr. oder 11,3 % sestentlichen. Diese geht sats ausschließlich zulasten der "ordentlichen" Subventionen, indem 11 von 13 Gruppen Mehrbeträge auswelsen. Die größten Zunahmen betreffen die Landwirtschaft sowie die Korrektionen und Berbauungen.

Genereller Bebanungsplan für die innere Stadi Basel. Die Großratskommission für die Borberatung des Ratschlages betreffend die Festsetzung eines generellen Bebauungsplanes für die innere Stadt erläßt hiermit in Anwendung von § 37 der Geschäftsordnung des Großen Rates eine allgemeine Einladung zur Eingabe von Anregungen. Eingaben sind die Ende August diese Jahres dem Präsidenten der Kommission, R. Calini, Hutgasse 6, einzureichen.

Infolge strengen Wachstums . . . . (Schweiz. Verband für Berussberatung und Lehrlingsfürsorge.) Diese Frühjahr sind wieder tausende in die Lehre getreten. Der Schritt von der Schule in die Lehre ist in mehr denn einer Hinscht sehr groß. In mancherlei Beziehung ist der Schritt zu groß, ganz einsach deshalb, weil der Lehrling unvermittelt in Verhältnisse kommt, denen er körperlich und seelisch nicht gewachsen ist. Er steht im strengsten Wachstum, das Nahrungsbedürsnis ist so groß wie nie vorher und wie nie nachher. Der Junge möchte nicht nur "alle zwei Stunden einen Eslösselvoll," sondern eine Platte voll. Die jungen Leute haben in diesem Alter auch ein sehr starkes Schlasbedürsnis; solglich stehen sie morgens spät aus. Sie haben in der Eile weder Zeit noch genügend Appetit, um den Hunger derart zu stillen, daß es sür 6 Stunden, nämlich dis 1/21 Uhr reicht.

Kam da jüngst auf eine Berussberatungsstelle, die sich beim Meister über einen Lehrling nacherkundigt hatte, die Weldung, daß der Lehrling in Davos sei, nämlich frank. Die darob befragte Mutter meldete, die Erkrankung sei zweisellos auf strenges Wachstum zurüdzusühren, und dann habe der Junge nicht einmal gewagt, ein Z'nüni mitzunehmen in der Meinung, es seinicht erlaubt, die Arbeit zu unterbrechen. Sie habe dies mit dem Meister gelegentlich besprochen und dabei ersahren, daß man es freilich erlaubt hätte.

Im einen Betrieb wird eine Z'nünipause erlaubt, im andern nicht. Auf alle Fälle ist der Schritt von der Schule mit der Pause, die nach jeder Stunde eintritt, in das Arbeitsleben, das 4—5 stündige pausenlose Betätigung verlangt, im Hindlick auf die Ansorderungen des Entwicklungsalters viel zu groß und unvermittelt. Die um so vieles vermehrte Erkrankungsgesahr dieset

Lebensperiode sollte jeden einsichtigen Lehrmeister veranlassen, von sich aus auf eine richtige Ernährungshygiene bedacht zu sein.

Gaspreisermäßigung in Horgen (Zürich). Die Rommission der Gemeindewerke hat beschlossen, den Gaspreis von  $27^{1/2}$  auf 25 Rp. per Aubikmeter zu reduzieren, mit Wirkung as 1. Juli a. c. Bei einer Jahresproduktion von einer Million Aubikmeter Gas macht der Abschlag der Gemeinde 25,000 Fr. aus.

### Literatur.

Grundlagen des Holzbaues. Bon Dr. ing. Th. Gesfteschi, Beratender Ingenieur, Berlin. 1930. Dritte neubearbeitete Auslage. Mit 226 Textabbildungen. 140 Druckseiten. Berlag von Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin. W. 8. Preis gehestet MM. 7.50, gebunden MM. 9.—.

Es war der Bunsch des Verlages, die bisher in zwei getrennten Büchern: "Sölzerne Dachkonftruktionen" und "Sölzerne Brücken" behandelten Grundlagen bes Solzbaues in ein Wert zusammenzufaffen, um auf biefe Weise auf billigerem Wege beren Anschaffung zu erleichtern. Der Holzbau, der im 17. und 18. Jahrhundert feine größte Blütezeit hatte, erfuhr erft zu Anfang bes 20. Jahrhunderts einen neuen Aufschwung, als man mehr und mehr dazu überging, die aus bem Eisenbau übernommenen Stabsyfteme in den Holzbau zu übertragen. Dies war erst möglich durch die systematisch mehr und mehr durchgebildeten Knotenpunktsverbindungen. immer in folchen Fällen zog, eines das andere mit sich, die Knotenpunktsverbesserungen zogen Rahmenformen nach fich, bei benen eine größere Anzahl Bretter zusammen: geleimt und mit einander vernagelt große Tragheitsmo. mente entstehen ließen. Das vorliegende Buch führt uns junachft burch bie Befchreibung ber Gigenschaften ber Bauhölzer, ihrer Fehler und der Mittel zu deren Betämpfung sowie der Zurichtung der Bauhölzer. Als natürliche Folge der neuzeitlichen zuverlässigen Knotenverbindungen erschetnen jett hohe zuläffige Bugbeansprudungen in ben Feftigkeitsberechnungen. Aus demselben Grunde ift bei den Anickberechnungen bas Beftreben ber Anpaffung an die Berechnung einzelner Sufteme erkenn. bar. Die Beschreibung ber eifernen Verbindungsmittel zeigt neueste Formen neben den bereits von Alters her bekannten. Einen breiten Raum nehmen die Stogverbin. dungen und die alteren und neuen Anotenpunktverbindungen ein mit ihren zugehörigen ftatischen Nachwelsen. In diesem Rapitel offenbart fich ber größte Wert bes Buches, denn hier werden sämiliche neuen bewährten Dübelanordnungen eingehend besprochen, in benen der Hauptfortschritt im ganzen Holzbau zu erblicken ift, da fte infolge ihrer Entlaftung der eisernen Bolzen Knotenpuntiverbindungen ermöglichen, deren Zuverläffiglett früher niemals erreicht werden konnte. Ein weiterer Abschnitt ift ben Dübeliragern mit ihren Abarten gewidmet. Es folgen zwei Rapitel über Sange- und Sprengwerke mit ihren statischen Nachweisen, an die fich die Behandlung der Fachwerkträger anschließt, deren praktische Anwendungen durch eine Reihe von Rechnungsbeisptelen belegt werden. Ein fehr intereffantes Schlußkapitel bilben die Beschreibungen der Bersuche mit Dubeln, Bolzen, Schrauben und deren theoretische Nachweise. Hier zeigen sich die bedeutenden Fortschritte auf dem Gebiet des Ber: luchswesens. Als Anhang find bem Buch eine Reibe fehr wertvoller Tabellen beigegeben über Querschnitte, Wider. stands: und Trägheitsmomente der Querschnitte, sowie über Abmeffungen von Schrauben und Unterlegscheiben. (Cg.)

Sprachenpslege. "Le Traducteur", französ. deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Nach wie vor set die anregende Art, sich in der französischen Sprache mit Hilfe dieses Blattes zu üben und zu vervollkommuen, bestens empsohlen. Probeheft kostenlos durch den Berlag des "Traducteur" in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

"Rarben trägt man noch nach Jahren ftolz zur Schau!" Denn fie find ein Beichen perfonlichen Mutes falls fie auf der Mensur empfangen wurden! Allen Gesetzen zum Trot blüht die Studentenmensur immer noch im Verborgenen und wird es wohl noch lange tun. Wer den diesbezüglichen Auffat in der "Bürcher Illu-ftrierten" vom 6. Juni lieft, wird wohl verfiehen, daß diese wirklichen Triebkräfte dieses Zweikampfes nicht niedriger Art find. Im übrigen find es zwei ebenso aktuelle, wie feffelnde Auffate, welche dieser Nummer die besondere Note geben. Einmal die textliche und graphische Information über die Eröffnung der "Zika" und das Fest der Jodler, Fahnenschwinger und Alphornbläser. Dann die Größlere Schilderungen der nach dem 8586 m hohen Simalajagipfel entfandten und unter Führung von Professor Dyhrenfurth ftebenben Schweizerexpedition. Die "Burcher Illuftrierte" ift die einzige fcmei-Berische Bettschrift, welche die intereffanten Berichte ber Expedition bringt. Es mag hier daran erinnert fein, daß auch die Frau des Leiters baran teilnimmt. Aus bem übrigen Inhalt der auch graphisch vorzüglichen Rummer erwähnen wir Szenen aus dem merkwürdigften aller Theaterftlicke: es hat nur einen Att und nur eine einzige Berson (Frauenrolle) und erzwang sich tropdem einen riefigen Erfolg. Ein Abstecher führt zu ben ihrem eigenen Ich lebenden Bersonen in Ascona. Auch der Umzug des Bubenberg-Denkmals in Bern ift im Bilde festgehalten. Neben andern Aktualitäten nehmen wir gerne Renntnis von der Meinung einer qualifizierten Modeberichterftatterin über das armellofe Rleid. Die im Berlag von Conzett & Huber, Bürich, erschelnende "Bürcher Bluftrierte" koftet im Dreimonats Abonnement nur Fr. 3.30, am Riost 35 Cts. pro Nummer.

